



Mehr Lebensqualität für Menschen mit Demenz durch Musik!

HAMBURGER APPELL

***„Musik für mehr Lebensqualität bei Demenz - Zwischen Therapie und kultureller Teilhabe“
Fachtagung „Musik und Demenz“ des Landesmusikrates Hamburg am 25./26. Oktober 2019
im Albertinen-Haus | Zentrum für Geriatrie und Gerontologie, Hamburg***

Veranstalter, Referent*innen und Teilnehmer*innen der Fachtagung „Musik und Demenz“ appellieren an die Verantwortlichen der Gesundheits- und Gesellschaftspolitik sowie der Kostenträger:

Dank des medizinischen Fortschritts und vieler weiterer Faktoren steigt die Lebenserwartung und die Menschen in unserer Gesellschaft werden immer älter. Zugleich nimmt die Zahl altersassoziierter Erkrankungen, insbesondere die Zahl der von demenziell bedingten Einschränkungen betroffenen Menschen stetig zu.

Wir sind als ganze Gesellschaft herausgefordert,

- Menschen mit Demenz eine ihren Bedürfnissen und ihrer konkreten Situation gerecht werdende Begleitung und Unterstützung zuteil werden zu lassen,
- ihnen eine möglichst umfassende Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben zu ermöglichen; auch Menschen mit Demenz haben gemäß Art. 27 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte das Recht auf kulturelle Teilhabe,
- für sie bei zunehmender Pflegebedürftigkeit sowie abnehmender Selbstbestimmungskompetenz eine menschenwürdige, empathische, aktivierend-befähigende Pflege und Betreuung sicherzustellen,

Zahlreiche Studien, Projekte und Praxiserfahrungen zeigen:

- Menschen mit Demenz können durch Musik vielfältige Möglichkeiten individueller Lebensgestaltung, ganzheitlicher Kommunikation, sozialer Interaktion und kultureller Teilhabe eröffnet werden.
- Pflegenden, Betreuenden und Angehörigen erschließen sich zusätzliche kommunikative Zugänge zu Menschen mit Demenz sowie erweiterte Möglichkeiten der Interaktion mit ihnen.
- Verloren geglaubte Erinnerungen und vergessene, nicht mehr oder kaum noch abgerufene Kompetenzen können reaktiviert werden.
- Demenzielle Symptomaten können positiv beeinflusst und gemildert werden.
- Die Betroffenen ebenso wie ihre Bezugspersonen nehmen in der Folge ein Mehr an Lebensqualität wahr: Für Angehörige erleichtert sich der Umgang mit den Betroffenen, professionell Pflegenden und Betreuenden erfahren Entlastung in ihrer Arbeit.

Unser Appell geht dahin, durch geeignete Maßnahmen dafür Sorge zu tragen, dass

- dem Recht der Menschen mit Demenz auf kulturelle Teilhabe durch musikbezogene Angebote angemessen Rechnung getragen wird,
- im Rahmen der Behandlung und Pflege von Menschen mit Demenz die Anwendung bzw. der Einsatz nicht-medikamentöser, einschließlich musikbezogener Interventionen die Anwendung bzw. den Einsatz medikamentöser Alternativen sinnvoll ergänzen, wenn nicht sogar ersetzen kann,
- musikassoziierte Angebote und Interventionen als Qualitätsmerkmal guter Versorgung, Betreuung und Pflege demenziell beeinträchtigter Menschen in Pflegeheimen, Tagespflegen, betreuten Seniorengemeinschaften und anderen ambulanten Settings anerkannt und dementsprechend regelhaft angeboten und finanziert werden,



- in Pflegeeinrichtungen und ambulanten Diensten, die Menschen mit Demenz versorgen, entsprechend qualifiziertes Fachpersonal, insbesondere auch Musiktherapeut*innen, Musikgeragog*innen sowie Musikpädagog*innen, in ausreichender Zahl zur Verfügung steht und finanziert wird,
- in Kliniken, die Menschen mit Demenz versorgen, die indizierte Anwendung bzw. der Einsatz musikbasierter Interventionen durch speziell dafür qualifiziertes, ggf. weitergebildetes Fachpersonal in Umsetzung entsprechender Behandlungskonzepte als Bestandteil guter Behandlungsqualität erfolgt und finanziert wird,
- die Forschung zur Wirkung musikbezogener Interventionen und Angebote in unterschiedlichen Stadien demenzieller Erkrankungen bzw. Beeinträchtigungen sowie in unterschiedlichen Settings, insbesondere im stationären Bereich (Kliniken, Tageskliniken, Pflegeheime), aber auch in häuslicher Umgebung, intensiviert und stärker durch öffentliche Mittel gefördert wird,
- der Themenbereich Musik und Demenz integraler Bestandteil der Aus- Fort- und Weiterbildung von Fachkräften wird.

Hamburg, 26. Oktober 2019

Rüdiger Grambow, Präsident